

Burgenländischer Beschäftigungspakt



Hauptpartnerinnen und -partner

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Landeslandwirtschaftskammer, Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat, Gender Mainstreaming Beauftragte, Gemeindebund, Gemeindevertreterinnen und -vertreterverband

2000

Wirtschaftsservice Burgenland AG, Landesschulrat, Gender Mainstreaming Beauftragte, Gemeindebund, Gemeindevertreterinnen und -vertreterverband

2001

Vertragspartnerinnen und -partner Land, Arbeitsmarktservice

2002

Paktkoordination Wirtschaftsservice Burgenland AG (WIBAG), Mag. Bruno Kracher (Tel.: +43 / 2682 / 9010-2156, bruno.kracher@wibag.at) und Mag^a. Natascha Marth (Tel.: +43 / 2682 / 9010-2162, natascha.marth@wibag.at).

2003

Paktgebiet Bundesland Burgenland

Zeitraum Juli 2001 – Dezember 2006

Vertrag Der TEP Burgenland wurde am 5. Juli 2001 beschlossen.

2004

Finanzierung Der Beschäftigungspakt weist keine gesonderte Budgetierung auf. Die Projekte werden im Rahmen bestehender Fördermaßnahmen (Ziel 1-Programm Burgenland 2000 – 2006) umgesetzt.

2005

Beschreibung der Partnerschaft Die Partnerschaft besteht aus einem Lenkungsausschuss, einer Steuerungsgruppe und der Paktkoordination. Die Aufgaben des Lenkungsausschusses sind die jährliche Beschlussfassung über die Strategie sowie die Festsetzung der Rahmenbedingungen und der Schwerpunkte. Die Steuerungsgruppe berät über die vorgestellten Projekte entsprechend den Vorgaben des Lenkungsausschusses und spricht im Zustimmungsfall eine Empfehlung für eine Projektgenehmigung aus. Die Paktkoordination obliegt der WIBAG.

2006

Ziele Die Beschäftigungspolitik des Landes zielt darauf ab, zukunftsträchtige Arbeitsplätze zu schaffen und den Zugang über entsprechende Qualifizierungsmaßnahmen zu erleichtern. Sektorale Projekte sollen etwa beispielhaft in den Bereichen Gesundheitstourismus, Informations- und Kommunikationstechnologie und sonstige Dienstleistungen durchgeführt werden.

Zielgruppen Jugendliche, Menschen mit Behinderung, ältere Personen +50, Frauen, Langzeitarbeitslose und von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohte Personen

Ergebnisse 2002 Folgende Maßnahmen des Ziel 1-Programmes wurden umgesetzt:

- Verhinderung der Arbeitslosigkeit: Beratung, bedarfsorientierte Qualifizierung, Betriebsansiedlungen und betriebliche Umstrukturierungen, regionale Beschäftigungs- und Ausbildungsinitiativen, Arbeitsstiftungen
- Flexibilität am Arbeitsmarkt: Burgenländische Gründungsbeihilfe, Förderung der Aus- und Weiterbildung von Unternehmern und leitenden Angestellten in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), Qualifizierungsförderung für Beschäftigte, GründerInnenprogramm
- Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt: eines der Hauptziele in dieser Maßnahme ist die Erhöhung des Zugangs von Frauen zu neuen, nichttraditionellen Berufsfeldern v.a. im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT-Bereich)

Weiters wurde im Burgenland ein „Sektoraler Qualifizierungsverbund Gesundheitstourismus“ aufgebaut, wobei die Gesamtkoordination und der inhaltliche Aufbau vom TEP abgewickelt wurde. Der TEP wirkte zudem bei Aufbau und Umsetzung von zwei EQUAL-Entwicklungspartnerschaften zum Thema „Reduktion der geschlechtsspezifischen Segregation“ mit.

Inhalte 2003 Der Schwerpunkt der Tätigkeiten für 2003 ist die Weiterführung der o.a. Maßnahmen. Weiters wird der Pakt 2003 sog. „Roundtables“ auf Bezirksebene für Paktpartnerinnen und -partner und sonstige regionale bzw. lokale Akteurinnen und Akteure organisieren, welche insbesondere dem Informationsaustausch und der Projekterarbeitung dienen. Weitere Schwerpunktthemen für 2003 sind: Jugendbeschäftigung, Integration von Behinderten ins Berufsleben und ältere Arbeitslose.

Projektbereiche

- Weiterbildung und Qualifizierung
- Förderung der Anpassungsfähigkeit an den strukturellen Wandel
- Neue Beschäftigungschancen
- Entwicklung des Unternehmensgeistes
- Gender Mainstreaming

Territorialer Beschäftigungspakt Kärnten



Hauptpartnerinnen und -partner

Land, Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer,
Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund,
Industriellenvereinigung, Bundessozialamt, Gender Mainstreaming Beauftragte

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

Vertragspartnerinnen und -partner Land, Arbeitsmarktservice

Paktkoordination Arbeitsmarktservice (AMS) Kärnten, Franz Zewell (Tel.: +43 / 463 / 3831-103, franz.zewell@200.ams.or.at), Land Kärnten, Mag^a. Anna Moser (Tel.: +43 / 463 / 536-30661, anna.moser@ktn.gv.at)

Beratungsagentur IFA - Innovationen für den Arbeitsmarkt - Kärnten, DI Elke Jakoubi (Tel.: +43 / 463 / 50538-21, elke.jakoubi@ifa-kaernten.at)

Paktgebiet Bundesland Kärnten

Zeitraum Jänner 2003 – Dezember 2006

Vertrag Im Oktober 2002 wurde ein Rahmenvertrag zwischen Land und Arbeitsmarktservice für die Dauer von 4 Jahren (2003 – 2006) unterzeichnet und somit die Fortsetzung des im Dezember 1998 abgeschlossenen Vertrags (1999 – 2002) bestätigt.

Finanzierung Der Beschäftigungspakt sieht für 2003 insgesamt EUR 27.580.000.- vor. Zusätzliche Mittel werden aus dem Ziel 3-Programm (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) beantragt.

Beschreibung der Partnerschaft Die Vertragspartner unterzeichnen das jährlich gemeinsam vereinbarte TEP-Programm und fällen die paktrelevanten Entscheidungen. Die Kommunikation zu den Vertragspartnerinnen und -partnern wird sichergestellt und die Abstimmung von Entscheidungen und die operative Umsetzungsbegleitung wahrgenommen. Als Aufsichtsgremium dient eine Plattform (alle Hauptpartnerinnen und -partner). Dem Aufsichtsgremium obliegt die strategische Kontrolle, sowie die Ausarbeitung von Vorschlägen. Der Pakt wird durch eine Unterstützungsgruppe (IFA Kärnten) begleitet.

Ziele Die arbeitsmarktpolitischen Schwerpunkte und Ziele des TEP konzentrieren sich auf die Erhöhung der Flexibilität am Arbeitsmarkt, die Verbesserung der Beschäftigungssituation, der Schaffung neuer Arbeitsplätze, den Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation am Arbeitsmarkt sowie der Bereitstellung von Ausbildungsmaßnahmen.

Zielgruppen Langzeitbeschäftigungslose, ältere Arbeitslose und Beschäftigte, Jugendliche (bis 25), Frauen, Personen mit physischen und/oder psychischen Beeinträchtigungen

Ergebnisse 2002 Im TEP 2002 wurden rund EUR 21.300.000 für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen eingesetzt. 7.100 Personen konnte die Möglichkeit der Beschäftigung und/oder Qualifizierung geboten werden.

- Inhalte 2003**
- Maßnahmen zur Erhöhung der Flexibilität am Arbeitsmarkt
 - Verbesserung der Integration von älteren Arbeitslosen und Jugendlichen bis 25
 - Schaffung neuer Arbeitsplätze, insbesondere im Gesundheits- und Sozialbereich, sowie in den Bereichen Dienstleistung, neue Technologien, Umwelt und Energie
 - Erhöhung des Frauenerwerbsquote
 - Abbau der geschlechtsspezifischen Segregation
 - Bereitstellung von Ausbildungsmaßnahmen und Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen mit physischen und/oder psychischen Beeinträchtigungen
 - Qualifizierung von Beschäftigungslosen und Beschäftigten
 - Synergienutzung zwischen den beiden Strukturen Leader und TEP

Projektbereiche / Förderinstrumentarien

- Eingliederungsbeihilfen, Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte und Sozialökonomische Betriebe
- Kinderbetreuungseinrichtungen
- Projekt „Neue Arbeit“
- Jugendprojekte „Neue Wege des Berufseinstiegs“ und „Mädchenzentrum“, JASG – Lehrgänge für Jugendliche und Sonderprogramm für Jugendliche
- Qualifizierungsförderung für Beschäftigte
- Outplacement- / Implacementstiftungen

Niederösterreichischer Beschäftigungspakt



Hauptpartnerinnen und -partner

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Gender Mainstreaming Beauftragte, Gemeindevertreterinnen- und -vertreterverbände der SPÖ und ÖVP

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

Vertragspartnerinnen und -partner	Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt
Paktkoordination	Niederösterreichischer Beschäftigungspakt, Michaela Vorlauffer (Tel.: +43 / 2742 / 9005-13745, noe.bep@nextra.at)
Paktgebiet	Bundesland Niederösterreich
Zeitraum	Jänner 2000 – Dezember 2004
Vertrag	Im September 1999 wurde der Niederösterreichische Beschäftigungspakt zwischen den Vertragspartnerinnen und -partnern abgeschlossen. Ferner wurde eine Unterstützungserklärung seitens der Sozialpartnerinnen und -partner unterzeichnet.
Finanzierung	Der geplante Mitteleinsatz für 2003 beträgt rund EUR 113.000.000.- Zusätzliche Mittel werden aus dem Ziel 3-Programm (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) beantragt.
Beschreibung der Partnerschaft	Die Aufgabe der Plattform ist die generelle Beschlussfassung über die Strategie, die Unterstützung und Festlegung der Rahmenbedingungen des Niederösterreichischen Beschäftigungspaktes. Die Steuerungsgruppe besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der Vertragspartner und übernimmt die Projektumsetzung, die Einzelentscheidung über paktkonforme Vorhaben und die Steuerung der Paktkoordination.
Ziele	Schaffung von 20.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen, Senkung der Arbeitslosenquote von 6,9% auf 5,4% sowie die regionale Ausrichtung der Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, zielgenaue Qualifikation von Arbeitslosen bei Betriebsansiedlungen und Unternehmensgründungen, Strukturverbesserung bei Kinderbetreuungsangeboten und Schaffung von Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen
Zielgruppen	Frauen, Ältere, Jugendliche, Langzeitarbeitslose und Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Behinderungen)
Ergebnisse 2002	Die für 2002 gesetzten Ziele der Jahresplanung (in Bezug auf Personen und finanzielle Mittel) konnten erreicht und der Aufbau von kleinregionalen Plattformen erweitert werden. Die Implantationstiftung „Netzwerk Arbeitsplatz Niederösterreich“ wurde zur Unterstützung der zielgenauen Qualifikation von Arbeitslosen bei Betriebsansiedlungen und Unternehmensgründungen eingerichtet und umgesetzt. Fachveranstaltungen im Rahmen der Studie RegAB („Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit Behinderungen“) wurden organisiert und die Umstrukturierung der Gender Mainstreaming Koordinationsstelle („www.gendernow.at“) im Rahmen des Paktes begleitet. Der TEP wirkte im weiteren beim Aufbau und Umsetzung einer EQUAL-Entwicklungspartnerschaft zum Thema „Erleichterung der Integration von Behinderten“ mit.
Inhalte 2003	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit („Sonderprogramm für Jugendliche“) ➤ Ausweitung der Aktivitäten zu Gender Mainstreaming ➤ Schwerpunkt in der Unterstützung der Menschen mit besonderen Bedürfnissen ➤ Unterstützung bestehender und Aufbau weiterer kleinregionaler Plattformen, bessere Abstimmung von Wirtschafts- u. Arbeitsmarktpolitik ➤ Unterstützung der TEP-nahen Equalpartnerschaft IntEQUAL

Projektbereiche

- Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte
- Sozialökonomische Betriebe
- Beratungs- und Betreuungseinrichtungen
- Qualifizierungsprojekte
- Stiftungen
- Kinderbetreuungsprojekte

Regionaler Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt für Oberösterreich



Hauptpartnerinnen und -partner / Vertragspartnerinnen und -partner

Land, Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Industriellenvereinigung, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Landesschulrat, Gender Mainstreaming Beauftragte

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

Paktkoordination Arbeitsmarktservice (AMS) Oberösterreich, Karin Mayrhofer (Tel.: +43 / 732 / 6963-20330, karin.mayrhofer@400.ams.or.at), Land Oberösterreich, Ulrike Lindner (Tel.: +43 / 732 / 7720-15131, ulrike.lindner@ooe.gv.at)

Paktgebiet Bundesland Oberösterreich

Zeitraum Jänner 2003 – Dezember 2003

Vertrag Das Förderprogramm des Paktes wird jährlich neu erstellt. (Erster Vertrag 1999).

Finanzierung Im Jahr 2003 steht ein Gesamtbudget von rund EUR 115.870.000.– (aufgebracht vom Land und dem Arbeitsmarktservice) zur Verfügung. Zusätzlich werden Mittel aus dem Ziel 3-Programm (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) für die Beschäftigung der Regionalmanagerinnen und -manager für Arbeit in den Regionalvereinen beantragt.

Beschreibung der Partnerschaft Alle Paktpartnerinnen und -partner beabsichtigen die inhaltliche Arbeit durch Abschluss konkreter Umsetzungsprogramme fortzusetzen. Die Entscheidungsfindung im TEP erfolgt laufend. Die konkrete Umsetzung des Förderprogramms wird in den Regionen Innviertel, Mühlviertel, Steyr/Kirchdorf und Vöcklabruck durch die Aktivitäten von vier Regionalmanagerinnen und -managern (RM) für Arbeit gezielt unterstützt.

Ziele Der oberösterreichische Beschäftigungs- und Qualifizierungspakt (BQP) orientiert sich an der Systematik des Nationalen Aktionsplanes für Beschäftigung und nennt als Zielsetzungen die Verbesserung der Vermittelbarkeit, die Entwicklung des Unternehmensgeistes, die Förderung der Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmerinnen und -nehmern und Arbeitgeberinnen und -gebern an den strukturellen Wandel sowie die Förderung der Chancengleichheit.

Zielgruppen Jugendliche, (Pflicht-)Schulabgängerinnen und -abgänger, Langzeitbeschäftigungslose, Menschen mit Behinderung, arbeitslose Frauen und Wiedereinsteigerinnen, Unternehmensgründerinnen und -gründer, Betriebe und Unternehmen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Betrieben

Ergebnisse 2002 Seit 2001 arbeiten in verschiedenen Regionen Oberösterreichs Regionalmanagerinnen und -manager für Arbeit. Für die Regionen Gmunden und Vöcklabruck wurde 2002 eine zusätzliche Regionalmanagerin für Arbeit eingesetzt und somit die regionsspezifischen Aktivitäten erweitert. Im Rahmen des Paktes wurden im weiteren der Aufbau und die Umsetzung von fünf EQUAL-Entwicklungspartnerschaften zu verschiedenen Themen unterstützt.

Inhalte 2003 2003 werden im Rahmen des BQP Ausbildungen und Unterstützungsmaßnahmen für rund 56.000 Personen organisiert und finanziert. Der Großteil der Mittel wird für die Qualifizierung Arbeitsloser und Beschäftigter, die Wiedereingliederung von Langzeitbeschäftigungslosen und die Förderung von Frauen, Jugendlichen und behinderten Menschen aufgewendet. Neu in den BQP aufgenommen wurden das Jugendausbildungs-Sicherungsgesetz, Lehrgänge für Jugendliche zur Lehrausbildung in nachfrageorientierten Berufen, ein Bildungskonto für Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer sowie die Förderung der Qualifizierung von Beschäftigten in der Baubranche mit hohem saisonellen Arbeitslosigkeitsrisiko. Der Förderungsschwerpunkt hat sich von Ausbildungen im Informations- und Kommunikationsbereich zu nachfrageorientierten Bildungsprojekten verschoben.

Projektbereiche / Förderinstrumentarien

- Ausbildung lehrstellensuchender Jugendlicher, Lehrausbildung behinderter Jugendlicher
- Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte, sozialökonomische Betriebe
- Qualifizierungs- und Beratungsprojekte, Unternehmensgründungsberatung
- Nachfragenorientierte Bildungsprojekte, Bildungskonto des Landes OÖ
- (Implacement-)Stiftungen, Kinderbetreuungsprojekte und -beihilfe

Regionalmanagerinnen und -manager für Arbeit

- Innviertel: Mag^a. Monika Grabner-Fleischmann, Tel.: +43 / 7722 / 65 100, monika.grabner-fleischmann@innsalzburg.at
- Steyr/Kirchdorf: Doris Hagspiel, Tel.: +43 / 7257 / 8484-33, hagspiel@regionalforum.at
- Vöcklabruck: Dr. Edith Konrad, Tel.: +43 / 7674 / 20635, edith.konrad@regionalmanagementvoecklabruck.at
- Mühlviertel: Mag. Christian Mayer, Tel.: +43 / 7942 / 77188-264, mayer@euregio.at

Territorialer Beschäftigungspakt „Arbeit für Salzburg“



Hauptpartnerinnen und -partner /
Vertragspartnerinnen und -partner

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer,
Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung,
Landeslandwirtschaftskammer, Landarbeiterkammer, Gender Mainstreaming Beauftragte

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

- Paktkoordination** Land Salzburg, Abteilung 3 - Soziales, Dr. Roland Ellmer (Tel.: +43 / 662 / 8042-3539, roland.ellmer@salzburg.gv.at), http://www.salzburg.gv.at/themen/gsoziales_einstieg2/leistungen_und_angebote/arbeit_einstieg.htm
- Paktgebiet** Bundesland Salzburg
- Zeitraum** Jänner 2003 – Dezember 2004
- Vertrag** Der neue Vertrag wurde aufbauend auf Erfahrungen der ersten Vertragsperiode (2000 – 2002) bzw. des 1997 – 2000 laufenden TEP im Frühjahr 2003 unterzeichnet.
- Finanzierung** Der geplante Finanzierungsrahmen beträgt für 2003 rund EUR 26.300.000.- (Land, Arbeitsmarktservice und Bundessozialamt). Für die Koordinierung wird finanzielle Unterstützung aus dem Ziel 3-Programm (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) beantragt.
- Beschreibung der Partnerschaft** Die Organe des TEP sind die Vollversammlung (alle Paktpartnerinnen und -partner), das Koordinationsteam (finanziell beteiligten Paktpartnerinnen und -partner), Gender Mainstreaming (GM) Beauftragte, Arbeitsgruppen sowie die Koordinationsstelle. Die Vollversammlung entscheidet über das Programm und die strategische Ausrichtung des Paktes, während das Koordinationsteam für die operative Abwicklung der gemeinsamen Vorhaben zuständig ist und die GM-Beauftragte beratend eingebunden wird. Arbeitsgruppen werden für spezifische Aufgaben, wie Öffentlichkeitsarbeit und Projektplanung und -entwicklung eingerichtet.
- Ziele** Allgemein: Volle Verankerung von GM, Steigerung des Qualifizierungsniveaus der Arbeitnehmerinnen und -nehmer, Verringerung regionaler Disparitäten
Zielgruppenspezifisch: Erhöhung der Arbeitsmarktchancen von Frauen und Mädchen, Verbesserung der Situation von älteren Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosen, Sicherung der Eingliederung von Jugendlichen in die Lehrausbildung und den Arbeitsmarkt, Integration von Menschen mit Behinderung
- Zielgruppen** Frauen und Mädchen, ältere Arbeitslose, Langzeitarbeitslose, Jugendliche, Menschen mit Behinderung
- Ergebnisse 2002** Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Integration von benachteiligten Personengruppen in den ersten Arbeitsmarkt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Wirtschaft (z. B. Implacement-Stiftung, Ausbildungen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie), flächendeckendes Angebot einer Berufsberatung für Frauen, technikorientierte Berufsberatung für Mädchen in allen Bezirken, Ausweitung bei sozialökonomischen Beschäftigungsprojekten, Integrationsassistenz bzw. Vorlehre-Assistenz für Jugendliche mit Behinderung, gemeinsame Einstellförderung für ältere Arbeitnehmerinnen und -nehmer, „Älteren-Coach“, Erarbeitung eines „Regionalen Arbeitsmarktpolitischen Behindertenprogrammes“, Etablierung der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft „Salzburg goes EQUAL“
- Inhalte 2003/2004** Weiterführung bewährter bestehender Maßnahmen, Entwicklung eines Projektes zur Begleitung benachteiligter Jugendlicher von der Schule bis in den ersten Arbeitsmarkt; Neuorientierung bei der beruflichen Integration behinderter Jugendlicher (Normalisierungsprinzip – Teilnahme an der dualen Lehrausbildung), Ausbau von Qualifizierungsmaßnahmen bzw. Schaffung neuer Angebote unter Berücksichtigung der Anforderungen des Arbeitsmarktes (z. B. Pflegeberufe)

Projektbereiche / Förderinstrumentarien

- Beratung für Frauen, Mädchen und ältere Arbeitslose
- Qualifizierungsförderung für Frauen
- Projekte zur Überwindung der geschlechtsspezifischen Segregation am Arbeitsmarkt („Mädchen und Technik“)
- Implacement-Stiftung
- Sozialökonomische Beschäftigungsprojekte für Langzeitarbeitslose
- Qualifizierungsmaßnahmen für verschiedene Zielgruppen
- Integrationsprojekte für benachteiligte/behinderte Jugendliche
- Gemeinsame Einstellförderung für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- „Älteren-Coach“

Steirischer Beschäftigungspakt



STEBEP

Hauptpartnerinnen und -partner

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Regionale Pakte, Arbeitsförderungsbeirat, Gender Mainstreaming Expertinnen und Experten, Non-Profit-Organisationen

2000

2001

Vertragspartnerinnen und -partner Land, Arbeitsmarktservice

2002

Paktkoordination BAB GmbH, Mag^a. Helga Kainer (Tel.: +43 / 3112 / 38538-13, helga.kainer@bab.at), <http://www.bab.at>

Paktgebiet Bundesland Steiermark

Zeitraum 2002 – 2005

2003

Vertrag Der landesweite Steirische Beschäftigungspakt (STEBEP) wird als Dach über die regionalen Pakte verstanden und wurde im Dezember 2001 von den Vertragspartnerinnen und -partnern unterzeichnet.

2004

Finanzierung Über das „Kooperative Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramm“ wird vom Land (Wirtschafts- und Finanzressort) und dem Arbeitsmarktservice für 2003 ein Budget von rund EUR 27.300.000.- für gemeinsame Maßnahmen bereitgestellt. Davon sind für „Innovative Paktprojekte“ rund EUR 2.500.000.- vorgesehen. Zusätzlich werden weitere Mittel außerhalb der gemeinsamen Maßnahmen der Hauptpartnerinnen und -partner und Mittel aus dem Ziel 3-Programm (Europäischer Sozialfonds - ESF, Schwerpunkt 6) zur Verfügung gestellt werden. Die Erschließung weiterer Mittel durch Verknüpfung mit regionalen Schwerpunkten ist mittelfristiges Ziel (Finanzierungsmix).

2005

Beschreibung der Partnerschaft Das Beschäftigungspolitische Forum ist die strategische Steuerungsgruppe des STEBEP. In diesem Forum sind Hauptpartnerinnen und -partner, zwei Gender Expertinnen und Experten und Delegierte von Non-Profit-Organisationen vertreten. Die regionalen Pakte sind die operativen und regionalstrategischen Einheiten des STEBEP. Im Rahmen der STEBEP-Plattform, (alle Mitglieder der regionalen Steuerungsgruppen und alle an beschäftigungspolitischen Fragen Interessierte) erfolgt ein Austausch regionaler Problemlagen und Schwerpunkte mit den Landeszielen und -strategien. Begleitet und umgesetzt werden die Prozesse von der STEBEP-Koordination.

2006

- Ziele und Leitlinien 2003**
- Weiterentwicklung der Paktprozesse und -strukturen
 - Schwerpunkte/Inhalte: Integration von arbeitsmarktpolitischen Zielgruppen, Kooperation mit Kommunen und Unternehmen, Innovative Maßnahmen, Gender Mainstreaming (GM)
- Zielgruppen** Jugendliche (bis 25 Jahre), Ältere (ab 45 Jahre), Personen mit besonderen Bedürfnissen im psychischen oder sozialen Bereich, Personen, die langzeitarbeitslos oder langzeitbeschäftigungslos sind, Personen, die nach längerer Abwesenheit wieder in das Beschäftigungssystem einsteigen wollen, Ausländer und Ausländerinnen, die mit Aufenthaltsrecht ausgestattet sind
- Ergebnisse 2002** Im Rahmen des Beschäftigungspolitischen Forums wurden die Geschäftsordnung des STEBEP und die Arbeitsprogramme beschlossen. Im November 2002 fand die erste STEBEP Plattform statt, in der sich etwa 150 Akteurinnen und Akteure aus den sechs Paktregionen und Vertreterinnen und Vertreter der Landesebene trafen. Die zentralen Ergebnisse des gemeinsamen Prozesses wurden in das Arbeitsprogramm 2003 eingearbeitet. Im Sommer 2002 wurde eine Evaluierung der kooperativen Arbeitsmarktpolitik gestartet. Die Ergebnisse von Wirkungs-, Steuerungs- und Netzwerkanalysen dienen im Jahr 2003 zur Weiterentwicklung der regionalen Pakte und der Landesebene.
- Inhalte 2003** Schwerpunkte des STEBEP-Arbeitsprogrammes sind die Entwicklung bedarfsgerechter Maßnahmen im Zusammenhang mit den aktuellen Entwicklungen des Arbeitsmarktes, die Erschließung neuer Kooperationsfelder über innovative, nachhaltige Maßnahmen mit Kommunen und Unternehmen, sowie die Integration des Prinzips GM in alle Arbeitsprogramme und Projekte. Schwerpunkte des auf STEBEP-Ebene definierten strategischen Rahmens für die regionalen Pakte liegen bei der Rollenklärung und -definition der Hauptpartnerinnen und -partner auf regionaler und Landesebene, der Entwicklung von Strukturen bzw. Kooperationsformen und der Entwicklung eines vertikalen und horizontalen Informationssystems für alle Beteiligten. Zur Unterstützung bei Projektentscheidungen dienen Qualitätskriterien, die prozessbegleitend weiterentwickelt und adaptiert werden.

Regionalpakete in der Steiermark



Hauptpartnerinnen und -partner

Regionalmanagement, Arbeitsmarktservice,
Arbeitgeberinnen- und -gebervvertretung,
Arbeitnehmerinnen- und -nehmervvertretung,
Vertretung regionaler Non-Profit-Organisationen, Gender Mainstreaming Beauftragte

2000

Vertretung regionaler Non-Profit-Organisationen, Gender Mainstreaming Beauftragte

2001

Vertragspartnerinnen und -partner Arbeitsmarktservice, Vorstand der jeweiligen Regionalmanagements

2002

Paktkoordination für die Regionalpakete BAB GmbH, Mag^a. Helga Kainer (Tel.: +43 / 3112 / 38538-13, helga.kainer@bab.at), <http://www.bab.at>

Paktgebiete Die sechs regionalen Beschäftigungspakte wurden in den NUTS III Regionen errichtet.

Zeitraum 2000 – 2006

Vertrag Der Abschluss der regionalen Pakete erfolgte formal zwischen dem AMS und dem Vorstand des jeweiligen Regionalmanagements bzw. weiterer regionaler Akteurinnen und Akteure.

2003

Finanzierung Die Maßnahmen- und Projektfinanzierung der Pakete erfolgt unter Bündelung der finanziellen Ressourcen (europäische und nationale Förderprogramme, regionale öffentliche und private Mittel). Einen Schwerpunkt bildet das „Kooperative Qualifizierungs- und Beschäftigungsprogramm“ der Steiermark.

2004

Beschreibung der Partnerschaft Die Organe der Regionalpakete sind die Plattformen, die Steuerungsgruppen und Arbeits- bzw. Projektgruppen. Die Paktkoordination ist bei den Regionalmanagement-Büros angesiedelt. Das Zusammenspiel der Paktorgane ist über eine gemeinsame Geschäftsordnung geregelt.

2005

Ziele Grundlegendes Ziel der Regionalpakete ist die Förderung der regionalen Entwicklung in Verbindung mit beschäftigungspolitischen Maßnahmen. Der generelle Rahmen wird vom STEBEP definiert.

2006

Ergebnisse 2002 In allen sechs regionalen Pakten wurde sowohl an der Weiterentwicklung der Struktur als auch am Aufbau und der Umsetzung von Paktprojekten gearbeitet. Alle Pakete haben in kooperativ zusammengesetzten, regionalen Arbeitsgruppen Projekte entwickelt und auf Landesebene eingereicht. Im Rahmen der 1. STEBEP Plattform wurden von jedem Pakt Regionscharts erstellt, in denen der aktuelle Stand und die Zukunftsperspektiven des Paktes aus Sicht jeder Region dargestellt wurde.

Die Rollen der Gender Mainstreaming Beauftragten wurden gefestigt sowie das Netzwerk Gender Mainstreaming aufgebaut. Zudem wurden in Koppelung mit den regionalen Pakten EQUAL- Entwicklungspartnerschaften zu verschiedenen Themen aufgebaut und umgesetzt.

Inhalte 2003 Auf Basis der strukturellen und inhaltlichen Leitlinien des STEBEP Arbeitsprogramms werden regionsspezifische Ziele definiert und regionale Paktprojekte entwickelt. Zentrale Voraussetzung ist eine kooperative und regional abgestimmte Vorgangsweise. Die Tätigkeiten der Regionalpakete umfassen 2003 vor allem die Weiterentwicklung der kooperativen Struktur mit dem Ziel der Positionierung von Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik als Querschnittsmaterie in der Region. Die Entwicklung von arbeitsmarktpolitischen Projekten in Verknüpfung mit Zielen der Regionalentwicklung ist damit Ausdruck der Vision der kooperativen Arbeitsmarktpolitik. Dies bedeutet eine kooperative Planung, Umsetzung und Finanzierung.

Regionale TEPs und Ansprechpartnerinnen und -partner der Regionalpakete

Regionale TEPs in der Steiermark	Regionale Paktkoordinationen
Liezen	Franz Leitner (Tel.: +43 / 3612 / 25970-0, rml@rml.at)
Obersteiermark Ost	Mag. Jochen Werderitsch (Tel.: +43 / 3842 / 44858-0, rem@obersteiermark.at , http://www.obersteiermark.at/)
Obersteiermark West	Mag ^a . Evelyne Schneider (Tel.: +43 / 3577 / 758-321, schneider@aiz.co.at , http://www.murtal.at/beschaefigungspakt)
Oststeiermark	Ing. Horst Fidschuster (Tel.: +43 / 3385 / 8400-0, oststeiermark@regionalmanagement.at , http://www.regionalmanagement.at)
Süd-West-Steiermark	Mag. Markus Unterthurner (Tel.: +43 / 3452 / 84510, rm.sw@aon.at) und Dr. Elfriede Pfeifenberger (Tel.: +43 / 3142 / 23595, pf@westnet.at); http://www.eu-regionalmanagement.at , http://www.eurm.or.at)
Graz und Graz-Umgebung	Dr. Bernd Gassler (Tel.: +43 / 316 / 25 38 60, graz.umgebung@aon.at , http://www.graz-umgebung.st)

Pakt für Arbeit und Wirtschaft

Tirol



Hauptpartnerinnen und -partner /
Vertragspartnerinnen und -partner

Land, Arbeitsmarktservice, Wirtschaftskammer,

Österr. Gewerkschaftsbund, Industriellenvereinigung, Landeslandwirtschaftskammer,
Landesschulrat, Stadt Innsbruck, Gender Mainstreaming Beauftragte, Tiroler Gemeindeverband

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

- Paktkoordination** Land Tirol, Wirtschaftspolitische Koordinationsstelle, DI Günther Blunder (Tel.: +43 / 512 / 508-3230, g.blunder@tirol.gv.at), Mag^a. Brigitte Sailer (Tel.: +43 / 512 / 508-3238, b.sailer@tirol.gv.at) und Mag^a. Vera Singer (Tel.: +43 / 512 / 508-3239, v.singer@tirol.gv.at), <http://www.tep-tirol.at> und http://www.tirol.gv.at/themen/wirtschaftundtourismus/wirtschaftspolitik/wirtschaftspolitische_koordinationsstelle/wirtschaftspolitische_koordinationsstelle5.shtml
- Paktgebiet** Bundesland Tirol
- Zeitraum** Jänner 2003 – Dezember 2005
- Vertrag** Im Oktober 2002 wurden die neuen Rahmenvereinbarungen des Paktes Tirol unterzeichnet und somit der Vertrag vom August 1999 verlängert. Zusätzlich wurde zwischen dem Arbeitsmarktservice Tirol und dem Land eine Arbeitsmarktvereinbarung speziell für benachteiligte Gruppen am Arbeitsmarkt und die Qualifizierung Beschäftigter abgeschlossen.
- Finanzierung** Der Pakt hat ein Budget von jährlich EUR 1.000.000.– zur Verfügung. Arbeitsmarkt-Sonderprojekte werden über zusätzlich aufzubringende Mittel finanziert. Zudem werden Mittel aus dem Ziel 3-Programm (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) beantragt.
- Beschreibung der Partnerschaft** Die endgültigen Entscheidungen fasst die Landesprojektgruppe. Für die Koordination der Umsetzung ist das Projektmanagement „Pakt für Arbeit und Wirtschaft Tirol“ zuständig, bei dem die Vertragspartnerinnen und -partner mit je einem stimmberechtigten Mitglied und Gender Mainstreaming Beauftragte vertreten sind. Als Unterstützungsstruktur fungiert der Verein „Zentrum für Beschäftigung und Bildung“. Zu verschiedenen Themenbereichen werden Arbeitsgruppen eingesetzt; Expertinnen und Experten können beratend beigezogen werden.
- Ziele** Im Mittelpunkt steht die Verhinderung dauerhafter Ausgrenzung benachteiligter Personen. Maßnahmen der Berufsorientierung, marktgerechte zukunftsorientierte Qualifizierung, Informations- und Aufklärungsarbeit sowie finanzielle Anreize für eine betriebliche Anstellung müssen die Vermittlungsfähigkeit unterstützen, um Langzeitarbeitslosigkeit zu verhindern oder zu beenden und die Beschäftigungslage für Frauen und Männer in Tirol nachhaltig zu verbessern.
- Zielgruppen** Ältere Arbeitnehmerinnen und -nehmer, Langzeitarbeitslose und von Langzeitarbeitslosigkeit bedrohte Männer und Frauen, Wiedereinsteigerinnen und -einsteiger, Arbeitnehmerinnen und -nehmer mit mangelhafter oder nicht mehr verwertbarer Berufsausbildung, Frauen, Menschen mit Behinderung, Arbeitnehmerinnen und -nehmer, bei denen sich der strukturelle Wandel besonders nachteilig auf die Beschäftigung auswirkt
- Ergebnisse 2002** Im Rahmen des Paktes wurden im Jahr 2002 25 Projekte genehmigt. Unterstützt wurden dabei in erster Linie Projekte für Langzeitarbeitslose, Schwervermittelbare, Obdachlose, Behinderte und Jugendliche. Im weiteren wurde eine EQUAL-Entwicklungspartnerschaft zum Thema „Förderung des lebensbegleitenden Lernens“ betreut.
- Inhalte 2003** Der TEP wird an der Weiterentwicklung der Datenbank „Soziales Netz Tirol“, ein Portal für Informationen rund um soziale Einrichtungen und Beschäftigungsinitiativen in Tirol, arbeiten. Der Bereich Gender Mainstreaming wird forciert. Workshops werden den Gremiumsmitgliedern und Projektantragstellenden fachliche Unterstützung bieten und vermitteln.

Projektbereiche

- Arbeitsmarkt-Sonderprojekt „Gemeindebetreuung“
- Imagekampagne für Facharbeiter und Facharbeiterinnen
- Aufbauwerk der Jugend
- Management-Akademie für Unternehmerinnen
- Arbeitsbeschaffung und Vorbereitung für den ersten Arbeitsmarkt (Transitarbeitskräfte)
- Berufsvorbereitung und Qualifizierung

Beschäftigungspakt Vorarlberg



Hauptpartnerinnen und -partner /
Vertragspartnerinnen und -partner

Land, Arbeitsmarktservice, Bundessozialamt, Wirtschaftskammer,
Arbeiterkammer, Österreichischer Gewerkschaftsbund,
Industriellenvereinigung, Vorarlberger Gemeindeverband

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

- Paktkoordination** Institut für angewandte Arbeitsmarktpolitik (IAP), Mag. Wolfgang Michalek,
(Tel.: +43 / 5574 / 46207-14, iap.pakt.michalek@vol.at) <http://www.arbeitsprojekte.at>
- Paktgebiet** Bundesland Vorarlberg
- Zeitraum** Juli 2000 – Dezember 2003
- Vertrag** Die Partnerinnen und Partner des Beschäftigungspaktes Vorarlberg (BPV) unterzeichneten im Sommer 2000 eine Kooperationsvereinbarung für 2000 – 2003. Die Gründung und der Abschluss des BPV ist Folge der positiven Erfahrungen der im Rahmen des TEP-Programms der Europäischen Kommission geförderten Langzeitarbeitsloseninitiative Vorarlberg (L.A.I.V.).
- Finanzierung** Im Rahmen des Ziel 3-Programms (Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6) werden finanzielle Mittel beantragt. Für 2003 sind darüber hinaus für die im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative EQUAL bewilligte Entwicklungspartnerschaft EUR 590.000.-beantragt. Diese Mittel werden inhaltlich und finanztechnisch von den geförderten Aktivitäten des Paktes im Rahmen von Ziel 3 abgegrenzt.
- Beschreibung der Partnerschaft** Die Organisation des Vorarlberger Beschäftigungspaktes erfolgt auf einer strategischen (Steuerungsgruppe) und einer operativen Ebene (Kordinationsbüro, Projektgruppen). Die Steuerungsgruppe setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Vertragspartner zusammen. 2002 wurde die Struktur des Paktes mit zwei „Round Tables“ zu den Themenbereichen „Ältere“ und „Frauen“ erweitert, die sich ebenfalls aus Vertreterinnen und Vertretern der Vertragspartner sowie aus Unternehmen und NGOs zusammensetzen. Zusätzlich wurde eine regionale Unterstützungsstruktur im Bereich „Gender Mainstreaming“ implementiert („ARGE Gender Mainstreaming“). Für die Koordination und Unterstützung des Vorarlberger Beschäftigungspaktes ist eine Koordinationsstelle im IAP eingerichtet.
- Ziele** Die Zielsetzung des Paktes betreffen allgemein die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und speziell Maßnahmen zur Sicherung bestehender Arbeitsplätze bzw. zur Erhöhung des Arbeitskräftepotenzials. Wesentliche Säulen der Vorhaben des Paktes sind daher Qualifizierung, bestmögliche Abdeckung der (Fach-)Arbeitskräftenachfrage der Vorarlberger Wirtschaft, Gender Mainstreaming, Verbesserung des treffsicheren und effizienten Einsatzes von Fördergeldern, Schaffung und Vernetzung regionalspezifischer Grundlagen und Vorhaben für Frauen und ältere Personen auf dem Arbeitsmarkt.
- Zielgruppen** Personen während des Karenzzeitraumes, Personen, die nach der Karenzzeit wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen möchten, Frauen, ältere Personen, Jugendliche, Unternehmen
- Ergebnisse 2002**
- Bewilligung der unter Einbindung des Paktes konzipierten EQUAL-Entwicklungspartnerschaft zum Thema „Lebensbegleitendes Lernen“ (Bildungspartnerschaft Vorarlberg)
 - Entwicklung einer institutionenübergreifenden Datenbank zur Gesamtdarstellung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen
 - Implementierung und Weiterführung von Gender Mainstreaming
 - Maßnahmen zur Forcierung der Berufsorientierung an Vorarlberger Schulen
 - Round Tables zur Thematik „Frauen“ und „Ältere“ auf dem Arbeitsmarkt
 - Betreuung der Plattform Arbeitsprojekte
- Inhalte 2003** Die Datenbank für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen wird optimiert und um einen Evaluationsanteil erweitert. Eine Homepage für den Pakt wird eingerichtet. Als regionale Unterstützungsstruktur startet die „ARGE Gender Mainstreaming“ ihre Aktivitäten. Im weiteren werden zwei Arbeitsgruppen zu den Themen „Ältere“ und „Frauen“ als ständige Arbeitsgruppen installiert. Weitere Inhalte sind in den Projektbereichen beschrieben.

Projektbereiche

- Umsetzung von Gender Mainstreaming in Form einer GM-Analyse bzw. von Informations- und Sensibilisierungsaktivitäten (Pilotprojekt)
- Entwicklung von neuen, maßgeschneiderten Methoden zur Erhebung des Fachkräftebedarfs (Pilotprojekt)
- Umsetzung der Machbarkeitsstudie „Ausbildung und Karenz“ (Pilotprojekt)
- Evaluation der Maßnahmen „Anlehre“ und „Vorlehre“ (Pilotprojekt)
- Evaluation der Ergebnisse der „Mobbing-Beratungsstelle“ (Pilotprojekt)

Territorialer Beschäftigungspakt Wien



Hauptpartnerinnen und -partner
Gemeinde Wien, Arbeitsmarktservice Wien (AMS),
Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff),
Bundessozialamt – Landesstelle Wien,
Interessenvertretungen der Arbeitgeberinnen und -geber und
Arbeitnehmerinnen und -nehmer

2000

2001

2002

2003

2004

2005

2006

- Vertragspartnerinnen und -partner** Gemeinde Wien, Arbeitsmarktservice, Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds (waff), Bundessozialamt – Landesstelle Wien
- Paktkoordination** waff, Abteilung 3, (Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik), Mag^a. Elfriede Harrer (Tel.: +43 / 1 / 21748-319, elfriede_harrer@waff.at), <http://www.waff.at>
- Paktgebiet** Bundesland Wien
- Zeitraum** 1998 – 2003
- Vertrag** Bestätigt durch die positiven Erfahrungen in den letzten Jahren setzen die Partnerorganisationen die erfolgreiche Zusammenarbeit fort und beschließen den Territorialen Beschäftigungspakt 2003.
- Finanzierung** Im Rahmen des Territorialen Beschäftigungspaktes (TBP) Wien 2003 werden die geplanten Einzelmaßnahmen durch den Einsatz von rund EUR 235.800.000.- realisiert (exkl. Mittel aus dem Ziel 3-Programm, Europäischer Sozialfonds – ESF, Schwerpunkt 6).
- Beschreibung der Partnerschaft** Der TBP Wien stützt sich auf die Kooperation zwischen waff, Bundessozialamt – Landesstelle Wien und AMS Wien. Die breite Kooperation mit verschiedensten Trägern und Förderorganisationen wird beibehalten bzw. weiter ausgebaut, was sich am deutlichsten in der Verschränkung mit der Gemeinschaftsinitiative EQUAL und Interdisk manifestiert.
- Ziele** Folgende quantifizierte Zielsetzungen werden mit dem TBP 2003 verfolgt:
- Erfassung von 20% der arbeitslosen Personen des Jahres 2003 in Maßnahmen – es wird angestrebt insgesamt 75.000 Personen in Beschäftigung zu bringen.
 - Gesamtintegrationsquote von 55 % in geplanten teilnahmeintensiven Maßnahmen. Die Quote setzt sich zusammen aus Arbeitsverhältnissen und weiterführenden Schulungen.
 - Direkte Kooperation mit mindestens 1.700 Wiener Unternehmen im Rahmen von Förderungen und Unterstützungen des Gesamtprogramms zur systematischen Weiterentwicklung der Qualifikation der Wiener Arbeitskräfte.
 - Erreichung eines Frauenanteiles, von nicht weniger als 45% auf Finanzierungsebene sowie von mindestens 50% auf Teilnehmerinnen- und Teilnehmerebene.
 - Direkte Erfassung von mindestens 8.000 Personen in Maßnahmen für Jugendliche (Erwerbspersonen unter 25 Jahren).
 - Es ist geplant, mindestens 4.350 Menschen mit Behinderung in Maßnahmen zu integrieren.
- Zielgruppen** Jugendliche, Frauen und Wiedereinsteigerinnen und Wiedereinsteiger, Menschen mit Behinderung, formal Niedrigqualifizierte, Beschäftigte, Langzeitbeschäftigungslose, Ältere, sowie die Integration arbeitsmarktferner Personen in den Arbeitsmarkt (EQUAL)
- Ergebnisse 2002** Detaillierte Angaben zu quantitativen Umsetzungsergebnissen können erst Mitte des Jahres 2003 nach Abstimmung mit dem AMS Wien und BSB geliefert werden.
- Inhalte 2003** Neben den angesprochenen Schwerpunkten in der Zielgruppenpolitik verfolgt der TBP 2003 aufgrund der steigenden Qualifikationsanforderungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verstärkt die berufliche Fort- und Weiterbildung von Beschäftigten und Arbeitssuchenden sowie den Grundsatz des doppelten Mainstreamings, d.h. Randgruppen- und Gender-Mainstreaming.

Regionale Bündnisse - Interdisk Wien

INTERDISK - die arbeitsmarktpolitische Drehscheibe Wien ist ein regionales Netzwerk von Entscheidungsträgerinnen und -trägern, das Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsprobleme im Bezirk zu lösen versucht. Das Netzwerk INTERDISK funktioniert als Drehscheibe: es werden Informationen im kurzen Weg ausgetauscht, Bezirksprobleme analysiert und organisationsübergreifende Projekte initiiert. Derzeit bestehen vier arbeitsmarktpolitische Drehscheiben: in den Bezirken 12 und 23, 5 und 6, 21 und 22 und 2 und 20, die in den TBP integriert sind. Die Bezirksvertretungen, das Arbeitsmarktservice, der Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds und der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds, die Magistratischen Bezirksämter, die Sozialpartner, gemeinnützige Organisationen und Unternehmen sind in diesen regionalen Kooperationen vertreten. Das Netzwerkmanagement obliegt dem waff.

Aktivitäten der Koordinationsstelle

Netzwerkaktivitäten

- Regelmäßiger Infotransfer, Koordinationstreffen der österreichischen TEPs
- Inhaltliche Unterstützung und Beratung der TEPs, Begleitung von Studien
- Internationaler Erfahrungsaustausch

Informationsinput

- Themen- und beispielbezogene Inputs (Infomodule, Projektdatenbank)
- Zielgruppenorientierte und ergebnisorientierte TEPnews

Öffentlichkeitsarbeit

- Homepage der TEPs <http://www.pakte.at>
- Infomappen und Folder der TEPs, Jahresberichte, Pressearbeit

Monitoring / Evaluierung

- Know-how Transfer und Unterstützung bei der Umsetzung von Monitoring-systemen und Evaluierungen

Inhaltlicher Rahmen

Über den Nationalen Aktionsplan für Beschäftigung (NAP) werden die arbeitsmarktpolitischen Akzente insbesondere mit der Wirtschafts- und Strukturpolitik, der Bildungspolitik und der Regionalpolitik abgestimmt. Der NAP zeigt mit den Territorialen Beschäftigungspakten auf, in welcher Form eine bessere institutionelle Abstimmung zwischen Bund, Ländern und Kommunen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen erfolgen kann.

Organisatorischer Rahmen

Die bundesweite Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit im Februar 1999 am Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) eingerichtet und betreut die TEPs vorläufig bis Ende 2003.

Koordinationssteam

- Paktkoordination und -beratung
DI Anette Scoppetta, Tel-Dw 58, scoppetta@zsi.at
- Paktkoordination und Informationsinput
Regina Brandstetter, Tel-Dw 55, brandstetter@zsi.at
- Koordination Öffentlichkeitsarbeit und Office
Eva Rubik, Tel-Dw 64, rubik@zsi.at

Ziele

Die Ziele der Koordinationsstelle sind

- die Zusammenführung aller Interessensträger
- die Sicherstellung sowohl des nationalen als auch internationalen Informationsflusses
- die Beratung und Unterstützung der TEPs und
- eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit.

Zielgruppen

Die bundesweite Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte versteht ihre Arbeit als Dienstleistung für die Pakte und deren Partnerinstitutionen und richtet sich insbesondere an lokale und regionale Initiativen, Unternehmen, Kommunen, Fortbildungseinrichtungen und Dienstleistungsunternehmen.

Umsetzung

Die Koordinationsstelle begleitet die unterschiedlichen Vorhaben der österreichischen Beschäftigungspakte und deren Partnerinstitutionen durch Informationsaustausch, strategische Koordination und gemeinsame Aktivitäten.

Kontakt

Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte
A – 1160 Wien, Koppstraße 116 / 11
Tel.: +43 / 1 / 49 50 442-0
Fax: +43 / 1 / 49 50 442-40
pakte@zsi.at
<http://www.pakte.at>

